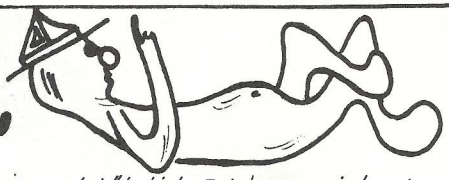
FLIEKA

<DER FLIEGENDE KASTEN>
DAS BLATT DER PFADER
SCHWYZERSTÄRN, BERN

46. JAHRGANG, NR 1
MÄRZ 1971

„FLIEKA" Der fliegende Kasten, offizielles Blatt der Pfadfinder Schwyzerstärn Bern, 46. Jahrgang Nr. 1 März 1971, erscheint viermal jährlich

ICH, DER FLIEKY,



habe die Ehre, Dir mitzuteilen, dass ich von nun an viermal jährlich Dich, geneigter Leser, belästigen werde. (Flieka-Abbestellungen werden im Gegensatz zu andern Zeitungen gerne entgegengenommen!) Ich habe nämlich „durchsetzen" können, dass die hohe Schwyzerstärnregierung im Kontrollturm mir (der ich ja Pilot des „fliegenden Kastens," kurz Flieka, bin) die Startbahn freigab. Das benützte ich natürlich sofort und gab Gas. Doch halt, per Funk wurden mir die Bedingungen angegeben: ich solle Luftlöcher vermeiden (was schwer fallen wird) und nicht mehr als 24 Seiten an Bord haben, sonst stürze ich unweigerlich ab (einen Fallschirm konnte man mir aus finanziellen Gründen nicht abgeben!). So musste ich wohl oder übel nochmals landen und alles in Form eines Vertrages über mich ergehen lassen. Das sieht nun so aus: die Fliekaredaktionsschlüsser (ich bin mit der deutschen Grammatik schon immer auf Kriegsfuss gestanden) bleiben über Jahre gleich: 27. Februar, 29. Mai, 21. August, 6. November. Schon kurze Zeit nach dem Vertragsabschluss haben sich die Folgen gezeigt: O du meine Güte, haben sich meine Redaktionsmitglieder aufgeregt! die Juni-, September- und sogar die Dezembernummer für 1971 sind alle total ausverkauft! Ich sage Dir, das ging oft heiss zu in der Fliekabude. Wenn sich die erzürnten Redaktoren und die noch erzürnteren Zugführer in den Haaren lagen, verkroch ich mich schleunigst.

A propos Fliekabude: Endlich habe ich jetzt ein Dach über den Kopf gekriegt. Aus der ehemaligen 10. Zugsbude im Nordflügel des Heimes wurde eine erz z'fridene Redaktionsstube (mit Buffet...) eingerichtet. Hier sei allen Helfern mein Dank ausgesprochen, vor allem Daddy für seinen unermüdlichen Einsatz, Frau Hofer für die Näharbeiten und dem APV für die finanzielle Unterstützung!

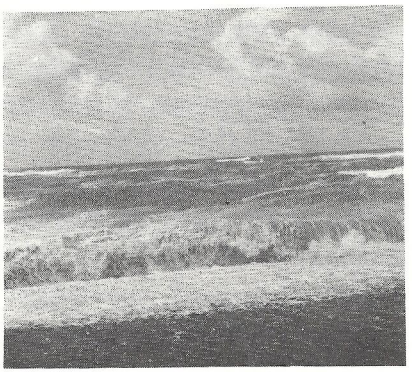
Ich sprach also ein Machtwort (autoritär), und jetzt sieht's so aus: Zugs- oder Wolfsberichte werden künftig keine mehr entgegengenommen (→ Zugszeitungen. Ausnahme: Auslandlager oder neue Unternehmungen, die nachgemacht werden könnten). Die Abteilungsberichte wurden folgendermassen eingeteilt: März: **Tuareg, Sparto, Inka,** Juni: **Maya, Wiking, APV Jahresversammlungsprotokoll** September: **Tuareg, Sparto, Inka,** Dezember: **Maya, Wiking, HFm, Wölfe**; und zwar je zwei Seiten! Andere Berichte, die von allgemeinem Interesse und zeitlich

Fortsetzung

unabhängig sind, werden nach wie vor gerne angenommen (Kürzungen bleiben mir aber vorenthalten).

So, ich habe nun etwas getan, was gegenwärtig im Schwyzerstärn äusserst verpönt ist, nämlich autoritär gehandelt! Ich gehe mich jetzt schämen.

Moin zäme Eues Flüeky



Eine grosse Gefahr für das Meer bedeutet der Bleiniederschlag, der nach vorsichtigen Schätzungen ungefähr 500'000 t beträgt und somit den Bleigehalt des Nordatlantik und Nordpazifik um das 50fache des natürlichen Vorkommens anwachsen liess.

ALLES FLIESST WEITER WIE DAS WASSER EINES FLUSSES NICHTS BLEIBT STEHEN, WEDER TAGS, NOCH NACHTS.

Konfuzius (551-479 v.Chr.)

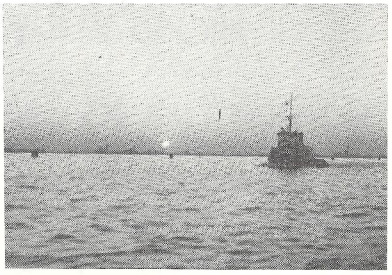
Die Pfaderei ist tot - es lebe die Pfaderei! Tatsächlich: die Pfaderei ist tot: für jene nämlich, die glauben, Pfaderei sei eine Ideologie, sei Selbstzweck. Aber auch für solche, die in der Pfaderei immer noch nur die Pfadiromantik sehen. Wer am ROV'IN 70 war, sah das neue Gesicht der Pfaderei, ihre Wiedergeburt. Wir leben nicht mehr in den Zeiten BiPis. Die Umwelt hat sich grundlegend geändert:

- Autorität wird in Frage gestellt. Eng damit verbunden ist auch die Krise der Freiheit
- die Familie wird enteltert (vaterlose Gesellschaft)
- moralische, ethische Normen werden neu gesetzt, nichts mehr ist tabu
- moderne Siedlungs- und Lebensformen zwingen auch uns zu Änderungen (besser wäre: Anpassungen an die heutige Zeit):
  - Fünftagewoche in der Schule: Samstagnachmittagübungen fallen weitgehend dahin, Weekends bieten noch gewaltige Schwierigkeiten und bedingen grundlegende Änderungen.
  - Quartierabteilungen (durch Infrastruktur und Zusammensetzung der Bevölkerung bedingt) drängen sich auf.
  - Miteinbeziehung der Gastarbeiterkinder.

Dies bedingt jedoch, dass wir auch den Grundsatz

JOZ fortsetzung

„aus Erfahrung gut" anzweifeln. Altbekanntes und Altbewährtes wird der veränderten Umwelt und den heutigen Lebensformen angepasst. Die Pfaderei im Sinne BiPis (Pfadfindertechnik, Gesetz und Versprechen) geht dabei keineswegs verloren.
Die Pfaderei gilt in der Öffentlichkeit als Organisation für Buben (Wölfe, Pfader); das Problem der Uniformierung stellt sich in dieser Stufe nicht, ist sie doch auch ein wichtiges erzieherisches Hilfsmittel. Während dem Pfaderei als Organisation für Jugendliche (Jungrover, Pionniers, Rover) weniger der Kritik der Öffentlichkeit ausgesetzt ist, kann in diesen Stufen auf die Uniform verzichtet werden. Zusätzlich zu den schon aufgezeigten Problemen stellt sich - neben der „antiautoritären Erziehung" - auch das Problem der Koedukation.
Wer sich eingehender damit befassen will, stütze sich auf die zahlreiche Literatur, nicht zuletzt auch auf den Bericht der „Kommission 70" (Thesen zur Pfadfinderbewegung heute und morgen). Hegu

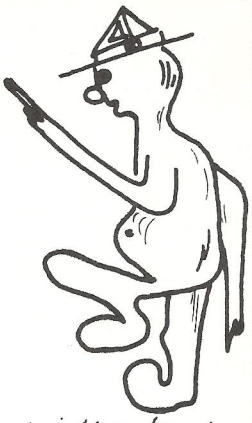


Der Bodensee, Langensee, Luganersee und Genfersee sind zur biologischen Selbstreinigung nicht mehr fähig; stoppte man sofort alle Verschmutzungsquellen, würde es 150 Jahre dauern, bis sich die Gewässer wieder regenerierten.

Nach fast einjährigen Vorbereitungen führte man Anfangs Januar 1971 in der Abteilung Tuareg beim 11. und 12. Zug und 2 Meuten das neue System (4 Stufen, siehe Flieka 3/70) ein, während der 4. Zug und eine Meute noch dem alten System treu geblieben sind. Total umfassen die beiden Zugseinheiten 103 Mann. Um diese schwierige Aufgabe zu bewältigen, wurden insgesamt 13 Führerinnen und Führer und 6 Hilfszugführer eingesetzt. In den 3 ersten Monaten dieses Systems war ihm ein guter Erfolg beschieden. Gegenwärtig werden die Pro und Contra für eine Wiedereröffnung des 13. Zuges erwogen.
Die gesamte Abteilung Wiking (1., 5., 9. Zug, Meute Mowgli) wartet ab Frühling 1971 auch mit einem eigenen 4 Stufensystem auf: neues System II (im Flieka 2/71 wird darüber berichtet). Die Meute Nag wird wiedereröffnet, und man denkt auch schon an die Neugründung des 10. Zuges.

WÖLFE

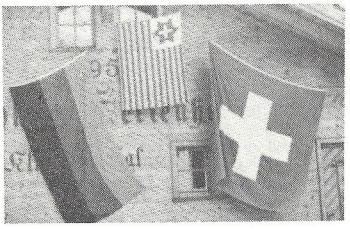
Back From the States



Am 8. Dezember 1970, noch ganz benommen vom 8-stündigen Flug New York - Zürich, sitze ich in der Transit-Halle des Klotener Flughafens. Da plötzlich ist es mir, als tauche ein bekanntes Gesicht in der Menschenmenge auf. Ja, es ist Quinto. Reiselustig und voller Erwartungen strebt sie durch die Leute den Kontrolltüren zu.
Ich halte sie auf, und sie scheint erfreut zu sein, mich noch kurz vor ihrem Abflug zu sehen; sie, die mich während der drei Monate, da ich „drüben" weilte, in der Wolfsstufe vertrat. Das nennt man „Wachtablösung". Im Telegrammstil kann sie mir die neuesten Begebenheiten inner- und ausserhalb des „Schwyzerstärn", erfreuliche und auch betrübliche Ereignisse und etwas Klatsch der letzten drei Monate mitteilen, und schon wird sie zur „scharfen" Kontrolle gerufen.
Eine Swissair-Maschine setzt sich eben in Bewegung, es ist mittags 12^{00} Uhr, also ist es der Kurs, der Quinto übers Wasser fliegen wird.
Hoffentlich kann sie auch so viel erleben wie ich. Wird sie wohl auch offenen Mundes im Kennedy-Airport stehen und staunen ob der Grösse? Ob sie New York in einem der leuchtend gelben Taxi durchfährt, aufs Empire State Building fahren und von hoch oben eine einmalige Aussicht auf New York geniessen wird? Kommt sie wohl auch in den Genuss der unendlichen Gastfreundschaft der Amerikaner? Ob sie sich schon an die immens riesigen Einkaufs-Zentren gewöhnt hat?
Dass der Amerikaner gut, ja sogar sehr gut essen kann (trotz der vielen Büchsen etc.), wird sie ja längst gemerkt haben!
Natürlich ist in Amerika nicht nur alles gross, schön und gut! Auch das weniger Erfreuliche, ich denke da besonders an Vietnam und das Negerproblem, wird sie kennen-lernen; wie gut es einem tut, solche Sachen einmal aus der „Nähe" sehen und vernehmen zu können!
Vieles wird bei uns plötzlich eigenartig unwichtig; gerade in der Pfaderei sollten wir grosszügig denken und handeln können, sonst stehen wir heutzutage auf verlorenem Posten! - Obwohl das neue Jahr schon seit geraumer Weile begonnen hat, wünsche ich allen ein gefreutes 1971.

CAMP OF INTERNATIONAL FRIENDSHIP

In den frühen Morgenstunden des 26. Dezembers 1970 war im Labyrinth des Berner Bahnhofes das übliche Bild des Beginns eines 11. Zuglagers zu sehen: ein Gejage, die zuspätkommenden werden angeschnauzt, Koffern durch die Fenster in den Zug geschmissen, flüchtiges Adewinken, und fort sind sie. Auf dem Perron bleiben aber zwei Führer zurück.



Um 13.20 trafen unsere deutschen Freunde aus Mühlacker, Grossachsenheim und Bietigheim (Umgebung von Stuttgart) in Bern ein. In einer „Beiz" wurde ihre Ankunft begossen. Schliesslich reisten Fülli und Würdu mit den 10 deutschen Pfadern ins Kiental nach, wo man um 18.15 eintraf.

Über den Komfort des Ski- und Ferienhauses Kiental (am Rande des Dorfes gelegen und in unmittelbarer Nähe von Ski- und Sesselift) konnten wir uns wirklich nicht beklagen. Was aber dieses WI-LA 70/71 von allen andern unterschied, war die Teilnehmerzusammensetzung: 10 Pfader der Christlichen Pfadfinderschaft Deutschlands; 10 11. Zügler · 3 Führer; 4 Mitglieder der Jungen Kirche Markus (gemischt); 8 Rover = 35 Teilnehmer und etliche Gäste. An dieser Stelle sei der JK Markus, die den Küchendienst versah, nochmals herzlich gedankt. Mit den Gymnasiasten (Neufeld), die im 2. Stock hausten, wurde auch langsam Kontakt gepflegt.

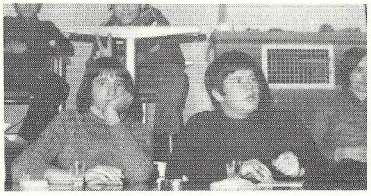
Schon am 2. Tag war man sich über das Motto einig: „Oh, wann kommst Du?" Gemeint war am Anfang des Lagers natürlich der Schnee. Am Schluss des Lagers? Auskunft geben die Gymnasiastinnen und JK Mädchen. Am selben Tag wurde der Bau des Turmes zu Babel tüchtig verflucht: mit den G hochdeutsch zu sprechen, ging ganz gut, wenn wir dann unter uns berndeutsch redeten, verstanden unsere Freunde nichts mehr. Deshalb wurde ein „Gesetz" erlassen, nur noch hochdeutsch zu sprechen. Oh geneigter Leser, was glaubst Du, was geschah? Die Berner wussten sich urplötzlich überhaupt nichts mehr zu sagen! Also wurde das Gesetz noch selbigen tags wieder

fortsetzung

aufgehoben. Zum ersten Mal ein „antiautoritäres Lager' durchzuführen ist schwierig, das sahen alle ein. Wir diskutierten darüber stundenlang (bis 04 Uhr ...).
Nur einige Rosinen aus dem Lager: - spannendes Zorrospiel (Gerichtsverhandlung auf hochdeutsch) - rasende Verfolgungsjagd eines Fiat (der Scheinwerferring hängt jetzt in der Fliekabude bei den Kuriositäten) - Modeschau in Pijamas - Ausflüge aufs Lauberhorn und nach Adelboden - grossartiger Eishockeymatch ohne Schlittschuhe und mit Besen bewaffnet (wer war verärgert ?: Johann!) - 4x Spitzen - interessante „Aufklärungsspaziergänge" - einstündiges

Es fehlen: Huck, Bäru, Hegu, Uhu, Tsching, Müsli, Puss, Pfundi

Wusche Hebsch Klaus
Barry Poisson Käthi" Lola lelex
Wäschpi Armin Judy Spiess Tweed Lem
Hermann Fülli Züri Käthi Thomas King Würbu Lätsch Frank
Flieky Jumbo Flippie Palley Fragile Hämi Hico Roy Gogo Primo

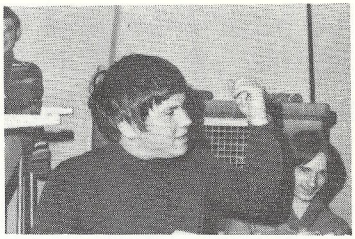


◀ Angeklagter Gogo (l) mit seinem Verteidiger Büti

'Hohes Gericht' = 3 Führer Geschworene = Zuschauer (37)

◀ Staatsanwalt Telex beim Plädoyer

ZORROSPIEL



▲ Verteidiger Büti beim Plädoyer

Die Staatsanwaltschaft setzte sich zusammen aus: ▶
▲ vlnr Michael, Armin, Telex / Jumbo Judy

vlnr Uhu, Telex, Barry ▶

Im Skihaus wurde gespielt auf: 3 Handharmonikas, 3 Mundharmonikas, 1 Melodica, 4 Gitarren, 8 Radios, 4 Tonbändern, 1 Grammo, 1 Verstärker ...

▲ Das Spiel Deutschland - Schweiz fand im Rossfeld statt und endete 17 : 22

Vor dem Parlamentsgebäude ▶

Lola Klaus
Würbu Thomas Armin Gogo
Puss Hebsch
Roy Fragile Fülli Judy King
Jumbo Spiess Hermann

WI-LA-Fotos : Huck
Bern-Fotos : Lem

popiges Hinunterrennen im „Tiefschnee" (Überschläge, Purzelbäume, Crawl...) - turbulente Bobfahrten - Singfestival - zweistündiges Zweimanncabaret, vorgeführt von den beiden Zugsgöttis Wusche und Barry („wie koche ich um 02.00 rationel 1 m³ Spiegeleier?")...
Am Montag, 4. Januar 1971, kehrten wir wieder nach Bern zurück, wo unsere deutschen Gäste in Familien untergebracht wurden. Am Abend trafen wir uns alle im Kino („Woodstock"). Dienstag: Bundeshausbesichtigung, Münster, Altstadt, MABÜ. Nachmittag: Kino („Once upon a time"). Den Abend verbrachten wir gemeinsam in einem Restaurant.
Mittwoch: nach der deutschen Botschaft gingen wir uns auf russischem Territorium bewegen, das wir mit viel Leninlektüre verliessen. Anschliessend statteten wir dem Vorsitzenden Mao einen Kurzbesuch ab. Am Nachmittag trat der seit 6½ Jahren amtierende Schwyzerstärnhandballmeister gegen Deutschland an (22:17). Den Abend verbrachten wir auf dem Gurten. Nachdem am Donnerstagvormittag dem Sport im Hallenbad gefrönt wurde, kam die Zeit des Abschiedes. Die CPler verliessen Bern um 14.30, meldeten sich aber vorher noch an, am WI-LA 71/72 wieder teilzunehmen. Das Lager 70/71 wurde dann Freitag, 8. Januar, um 15.30 offiziell zu Grabe getragen.
Schon tags darauf begannen die teenscouts des 11. Zuges mit den Vorbereitungen für den 1½ wöchigen Gegenbesuch in Stuttgart über Ostern. Der „Tramp" wird die 18 Teilnehmer (+ -innen) in Autos durch Österreich, Deutschland, Luxemburg und Frankreich führen (im Flieka 2/71 wird kurz darüber berichtet).

EZP

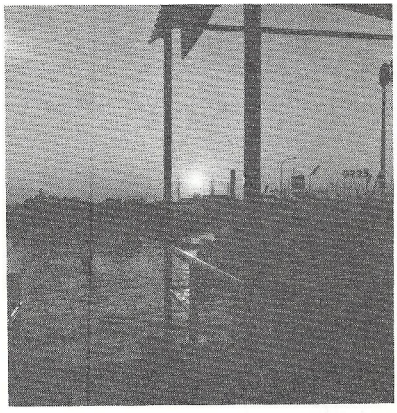
An der Redaktionssitzung wurde einhellig beschlossen, dem 11. Zug soviel Platz zu billigen, weil wir der Meinung sind, dass solche neue Versuche wert sind, publik zu werden. Wir hoffen, dass sich die Zugführer fragen, ob sie etwas ähnliches durchführen wollen (Interessenten aus Italien, Frankreich, England, den USA, Schweden und Deutschland wären genug vorhanden). Auf die Kontaktarmut im Schwyzerstärn werden wir in einer der nächsten Nummern zu sprechen kommen. die Red.

Apropos Mühlacker: einige alte Schwyzerstärnler (damals im Staff von Kandersteg) werden sich bestimmt noch an die ersten Kletterkurse in Kandersteg erinnern, die sich alle (1956-58) aus „Mühlackern" rekrutierten; letztere fanden sich in den Bergen so gut zu recht,

fortsetzung

dass in den folgenden Jahren speziell für sie ein Kletterkurs für Fortgeschrittene durchgeführt wurde. Oder wer erinnert sich noch an den Horst Karlsruhe, der zwischen 1946 und 1950 an jedem 3. Exer der Abteilung Tuareg (damals Stamm 145) ca. 10 Kenner ausbilden liess? (Herzliche Grüsse an Erich von Pfeil). Da dieses Jahr etliche Schwyzerstämmler nach Hamburg reisen, sei an dieser Stelle auch noch erinnert, dass vor dem 2. Weltkrieg der Schwyzerstärn intensiven Kontakt mit Pfadern aus Hamburg pflegte.

die Red.



Der Wasserkreislauf ist an vielen Orten so schnell, dass die vorhandene Zeit nicht ausreicht, Waschmittel und andere widerstandsfähige Abfallstoffe vollkommen zu zersetzen bis das Wasser wieder den Hahn erreicht.

Es gibt Küstenstriche an Schiffahrtswegen, die auf jeden Kilometer weit über 100 kg Öl aufweisen.

UNIFORM

Die Uniform wird belächelt oder sogar beschimpft- mit Recht, muss ich sagen. Wenn mir heute in der Stadt Pfader in Uniform begegnen, dann sehe ich, dass diese Uniform und diejenigen, die darinstecken keine Ideale mehr verkörpern. Sie würden besser unerkannt herumlaufen. Stolz steckt keiner mehr dahinter; denn „Wäglischmöcker" sein bedeutet nicht Stolz. Wir sind heute zwar daran, keine mehr zu sein, sondern etwas mehr, nämlich junge Leute, die bestrebt sind, sich in der heutigen Zeit zu engagieren! Ich will damit nicht sagen, dass die Uniform an und für sich veraltet und verstaubt ist, nein, aber sie ist gebleicht und besitzt keine Ausstrahlungskraft mehr! Ich würde sie deshalb für eine Zeitlang auf die Seite legen, und zwar solange, bis man einen Pfader wieder an seinem Geist, Denken und Handeln und nicht an seiner Uniform erkennt. Dann wird sie vielleicht wieder mit Stolz getragen und für Aussenstehende etwas darstellen. Fisch

Die Redaktion erhielt einen Leserbrief von Alias und staunte nicht schlecht, als noch vor Redaktionsschluss schon eine Antwort eines andern Lesers eintraf. Da eine Kopie an den ersten Verfasser geschickt wurde, erhielt die Redaktion prompt noch eine Antwort auf die Antwort! Gilt hier etwa das Sprichwort: „Wenn zwei sich streiten, lacht der Dritte"?

die Red.

Markenartikel erkennt man von weitem an ihrer Verpackung. Sie bieten Garantie für Qualität, und man weiss auch, wer dahinter steckt. In jahrelanger Arbeit wurde der gute Name aufgebaut.
Pfadfinder erkennt man auf der ganzen Welt an ihrer Uniform. Man hat eine (gewisse) Garantie, dass es sich um eine geführte Gruppe handelt und nicht um irgendeine wilde Horde. In 60 jahrelanger Arbeit wurde der gute Name aufgebaut, in Kriegs- und Friedenszeit. Wir zehren heute noch davon.
Ein Beweis: Die schwedischen Pfadfinder (16-19), die letzten Sommer von Basel nach Thun wanderten (Explorer Belt), schreiben in ihrem Rapport: „Für die meisten war es kein Problem, Hilfe mit der Lösung der Aufgaben zu bekommen. Dass die Pfadfindertracht grosse Bedeutung hat, darum sind alle Pfadfinder überzeugt. Der Unterschied in der Behandlung, wenn man zivil oder Pfadfinder war, war merkbar." So schrieben die männlichen Teilnehmer. Die Mädchen: „Einige Mädchen haben versucht, in zivilen Kleidern zu wandern, aber sie haben bald gefunden, dass sie viel besser Kontakt mit den Einwohnern bekamen, wenn sie Pfadfindertracht trugen."

Wir sollten vielleicht doch die Uniform abschaffen; denn sie ist so lästig. Verpflichtet sie uns doch, unserem guten Rufe nachzuleben.

Alias

Markenartikel erkannte man früher daran, dass sie in Regalen teurer (exklusiver) Geschäfte standen. Heute findet man sie in den meisten „Super-Discount-Läden".
Pfadfinder erkennt man auf der ganzen Welt daran, dass sie Menschen sind: Ware wird verkaufsgerecht verpackt (Markenartikel) und

fortsetzung

verkauft. Pfadfinder werden weder verpackt noch verkauft. Sie leben. „Der Mensch fühlt sich als Ware, die möglichst günstig auf den Markt gebracht werden will. Und der hat keineswegs das Empfinden, handelnde Person, Träger menschlicher Kräfte und Fähigkeiten zu sein. Er ist dieser seiner Fähigkeiten entäussert. Sein Ziel ist, sich so teuer wie möglich zu verkaufen. Eine zum Verkauf bestimmte entfremdete Persönlichkeit büsst unweigerlich ein bedeutendes Mass Ehrgefühl ein, das den Menschen sogar auf der frühesten Stufe geschichtlicher Entwicklung eigen war. Er verliert das eigene „Ich-Empfinden", jede Vorstellung von sich selbst als einzigartigem und einmaligen Wesen. Dinge haben kein „Ich", und der Ding gewordene Mensch kann es ebenfalls nicht haben." Eduard Rosental: der Mensch: Ideale und Realitäten
Wir sollten vielleicht doch die Uniform abschaffen; denn sie ist so lästig: verhindert sie doch, aus den Pfadern Menschen zu machen.

Hegu

Wir verkaufen eine Idee und nicht den Menschen! Mit freundlichen Grüssen Alias

HEIME DER STADT BERN UND UMGEBUNG

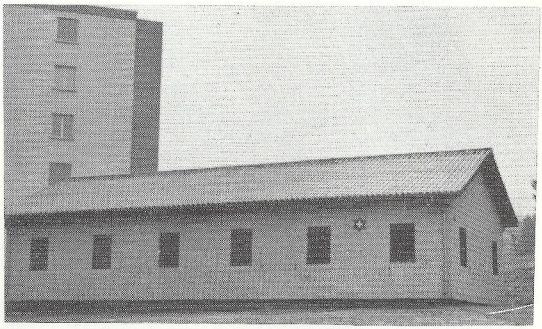
* bedeuten: für Feste (pfaderisch oder privat) besonders geeignet.

SCHWYZERSTÄRN

△ Nordflügel (1 Roverbude, 1 Führerzimmer, 1 Wölfsbude, Fliekabude)
*

◁ Zentralheim am Schwyzerstärnweg 18. u.a. Saal, Abwart (Umschwung)

◁ Aeschbrunnmattstr. in Bremgarten
Abteilung Inka, Schwyzerstäm
(grosser Umschwung)
▽ Heim Ruti Ostermundigen (Maya)

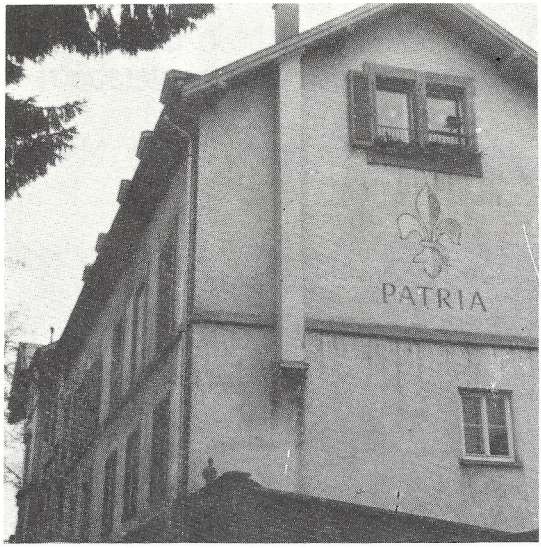


△ Zentralheim an der Aare
(u.a. Abwart)
(grosser Umschwung)

BERNA

▷
△ Blutturm an der Aare *

Bernaheim in Muri ▷
(Umschwung)



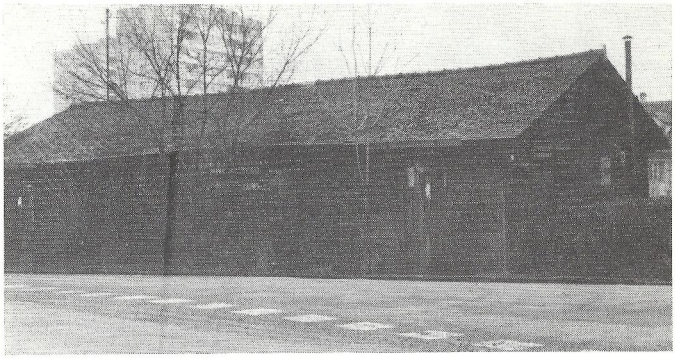
◁ Zentralheim Hauerrain 2 *
1 kleiner + 1 grosser Saal (u.a.)

PATRIA

Abwart, Küche, Kammern,
5 Zugsbuden, Garderobe, WC

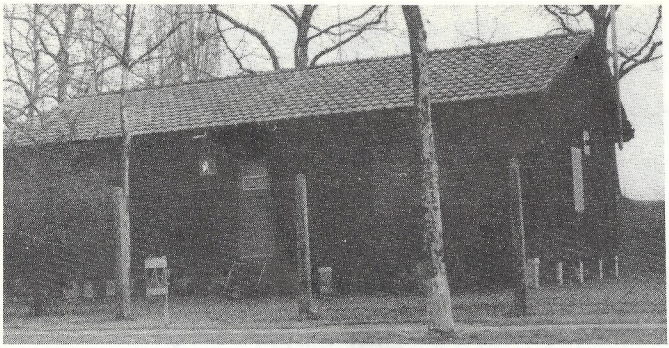
kein Umschwung (Hof)

Patria Engestr. 112 * ▷
3 Zugsbuden, Küche, WC,
Saal, Douchen, Abwart,
Materialräume
(Umschwung)



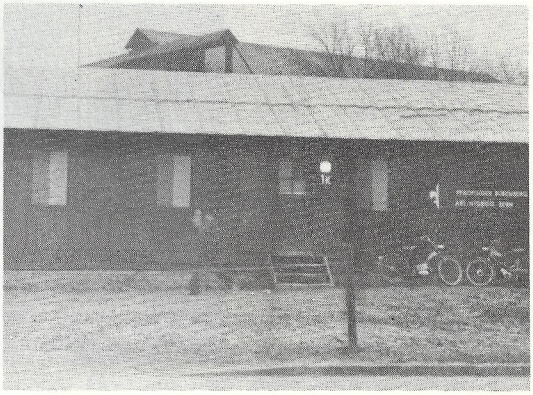
PFADFINDERINNEN

Scheibenstrasse
◁ 2 Sähle
(kein Umschwung)



◁ Pfadfinderinnenheim Wankdorf * (kleiner Umschwung)

(weshalb braucht's ausgerechnet um ein Pfadfinderinnenheim einen so hohen Zaun? die Red.)



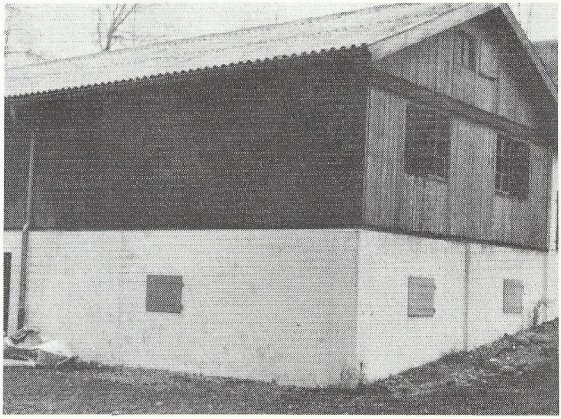
△ Die beiden Büschiheime in Köniz * (grosser Umschwung)

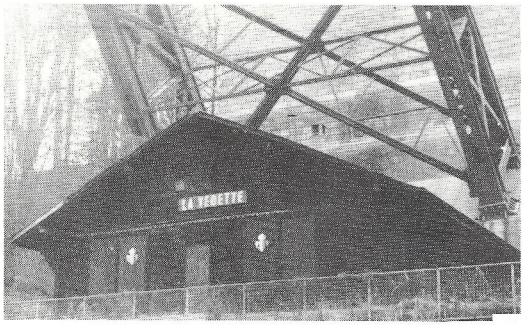
BUBENBERG

▷

△ Heim Schermenweg (kein Umschwung)

Aarestr. 55 Zollikofen * ▷ sehr zweckmässig, feudal, modern, kurz: z'fride eingerichtet.





LA VEDETTE (franz.)

◁ Heim unter der Kornhausbrücke

Die Abteilung Windrösli besitzt ihr grosses Heim weit ausserhalb Bern (Bauernhaus Bebacher).

WALDWEIHNACHT 17. DEZEMBER STUDERSTEIN

Die Feier wurde ▷ von Hfm Billou geleitet.

Die Lesung und Andacht hielt Fülli ▽

Die Führerinnen und Führer der Abteilung Tuareg boten einen Sketch über den Geschenkrummel.

Anschliessend fand im Heim die traditionelle Führerweihnacht statt.

(Die Redaktion wünscht frohe Ostern und freut sich schon auf die nächste Waldweihnacht; 16.12.71!)

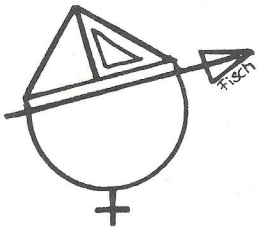
ROVER

s'isch öppis los bi de Rover - s'isch öppis los bi de Rover - s'isch öppis los

Ein kurzer Querschnitt soll dies beweisen, denn um 31.4 Okt. 1970 trafen sich in Zürich ca. 3'000 Rangers, WF's und Rover zum **ROV'IN'70**. Dieser Grossaufmarsch bot Gelegenheit, den Zweiflern an unserer Bewegung im Speziellen und der Jugend im Allgemeinen, das Gegenteil zu beweisen. Im weiteren konnte festgestellt werden, dass besonders die Arbeit in der Roverstufe unbegrenzte Möglichkeiten hat (bitte nicht als Druckfehler betrachten) die, wenn man sie richtig ausnützt, den Roverbetrieb immer wieder von neuem aktivieren. Die grosse Schwierigkeit ist und bleibt das Engagement jedes Einzelnen und um dieses wiederum zu erreichen, sind Aktionen erforderlich, die der heutigen Zeit angepasst, und nicht mit Ideen von gestern gespickt sind.

Gerade die am Rov'in'70 gestellten Themen konnten im bereits erwähnten Sinne begeistern, sie verhalfen sogar, über das wettkampfmässige hinaus, zum persönlichen Engagement. Themen wie antiautoritäre Erziehung, wir werden älter, Städteplanung, Gestaltung, Umweltschutz, Technik und Sport verlangen wohl einen grossen Einsatz, ergeben aber eine optimale Befriedigung, insofern sie ganz seriös behandelt werden. Wir Jungen beiderlei Geschlechts müssen uns bei diesen Themen aktiv beteiligen, denn sie bestimmen bereits die Gegenwart, warten aber in der Zukunft noch auf neue Lösungen, von denen unsere Existenz abhängt. Und die Zukunft gehört doch uns.?!

Auch an der diesjährigen Roverwache vom 10./11. Okt 1970 in Kandersteg gingen die Schwyzerstärn - Rover mit der Zeit, nahmen doch erstmals WF's daran teil. Ohne Übertreibung kann gesagt werden, dass dieser Versuch sehr erfolgreich verlaufen war, und aus diesem Grunde zum Definitivum erklärt wurde. Vor allem stellte sich heraus, dass gerade bei Diskussionen über zwischenmenschliche Beziehungen das Optimum erreicht werden kann, und dies scheint mir ein Hauptziel der Wache. Sehr erfreulich ist weiter, dass mehr Vorbereitungshöcke gewünscht werden, sind doch die zu behandelnden Themen von grösstem Interresse. Diesem Wunsche wird natürlich gerne entsprochen. Ebenfalls erklärten sich die Teilnehmer bereit, die Fragen Bi-Pi's einmal zu analysieren und sie der heutigen Zeit anzupassen, er. für den Schw. stärn eigene Wachefragen zu erarbeiten.



Der eigentliche New-Look im Schw. stärn - RoverLager wurde am Rifm-Kurs 1970 kreiert. Nach langen, harten Diskussionen beschlossen wir, den Betrieb koedukativ, das heisst in Zusammenarbeit mit den Rangers und WF's zu gestalten. Aus diesem Grunde versandten wir für das erste Träff-In vom 3. Dez. 1970 ca. 70 Einladungen und waren nicht wenig erstaunt, an die 40 (vierzig - soll Zweifel an Druckfehler beheben!) Rangers, WF's und Rover's begrüssen zu können. Im Laufe des Abends diskutierten wir unter anderem über die Gestaltung des Be-.

Fortsetzung

triebes, im Speziellen über die Zusammensetzung der Rotten. Die Mehrzahl entschied sich für eine koedukative Zusammenarbeit innerhalb einzelner Gruppen, jedoch nicht für einen Betrieb in gemischten Rotten. Missverständnisse zwischen Kameradschaft und Freundschaft, Altersunterschiede und nicht zuletzt der Wunsch, ab und zu unter seinesgleichen zu sein, waren die wichtigsten Argumente, für eine getrennte Rotten-Zusammensetzung. Ein grosses Problem bildet weiter das sich kennenlernen. Deshalb vereinbarten wir, am 17. Jan 1971 in Kandersteg einen Skitag durchzuführen. Auch dieser Anlass brachte wieder 30 Rangers, WF's (waren an einer halben Hand zu zählen, vielleicht besserts jetzt!!) und Rover auf die Beine, bzw. auf die Skier und „Schlööf". Die Unentwegten erschienen bereits „zum z'Morge am vieri" im ROCO, die Langschläfer dann spätestens auf dem Bahnhof (mit Blutspuren eines Rasiermessers - zuständig POFm!). Alle konnten ungezwungen ihren Hobbies frönen und das war sicher das Richtige.

Jedenfalls haben wir uns besser kennen gelernt, und das war ja der Hauptgrund dieses Tages. In einer freien und lebhaft geführten Diskussion konnten dann noch zwei dem Interessen ausgerichtete Ateliers, Film/Foto und Musik eröffnet werden. Im weiteren wurde beschlossen, an der Aktion für Umweltschutz aktiv teilzunehmen. Eine Kommission wird nun auf gesamtschweizerischer Ebene die Möglichkeiten unseres Einsatzes abklären. Je nach Ergebnis wird dann unsere Tätigkeit ausgerichtet sein. - Im nächsten Flieka wird darüber berichtet.

Der Anfang ist gemacht und die Fortsetzung gesichert, wahrlich eine zuversichtliche Voraussetzung für die Zukunft.

ACHTUNG: Wir möchten alle darauf aufmerksam machen, dass sich jeden Freitag von 18 Uhr an jung und alt, er und sie, Schwyzerstärnler und andere, zu gemütlichem ungezwungenem Beisammensein treffen (Fondue, Raclette, Musik, Diskussion, Schwatz ...). Der Stamm hat so grossen Erfolg, dass nun das Roco und die Führerbude zusammengelegt und zu einem grossen zweckmässigen Raum ausgebaut werden. (Cheminée, Bar, Stereoanlage, Klavier ...) Also: Freitagabend, irgendwann, ungezwungen im Nordflügel des Heimes.

APV

Adresse: H.U. Würsten, Mittelstr. 58 Bern

Diesmal nur ganz kurz und klein; nächstes Mal wieder lang und ausführlich!
Wieder durften wir eine stattliche Zahl von **Geburtsanzeigen** empfangen und gratulieren herzlich: Franca und Giacinto Bricarelli, Genua, zur Ankunft der Tochter **Luca** am 9. September 1970; Hans und Irene Winterberger-Hettler in Habstetten zu ihrem Sohne **Andreas Kaspar** (9. Dezember 1970); Annemarie und Rolf Trachsel, Mühlestiegstr. 7 in 4125 Riehen zur Tochter **Monika Barbara**, dem Silvester-Kind vom 31. Dezember 1970, und Kurt und Liselotte Häberli-Düll (Ces) zum Stammhalter **Ulrich Kurt** am 4. Jänner 1971. Am 22. Februar 1971 erblickte der Sohn von Liselotte und Klaus Lang-Gutknecht, Stöckli, 3046 Wahlendorf das Licht der Welt; Quaeros Sohn heisst **Reto Mark**.
Herzlichen Dank ferner für alle Neujahrs-Glückwünsche, die wir aufs beste erwidern.
Saluti cordiali da noi tutti a **Camillo Bariffi**, che non dimentica mai il „Schwyzerstärn" (Professore Camillo Bariffi, Via Massagno 16, 6900 Lugano).
Herzliche Gratulation weiter an Dr. **Theo Abelin**, „Tschämpi 3. Zug", der zum Ordinarius für Sozial- und Präventivmedizin an der Uni Bern gewählt worden ist und damit aus Boston/USA wieder in die Heimat zurückkehren wird.
Bänz Stöckli **„Bosco"** ist für drei Jahre an die Schweizerschule in São Paulo verreist und grüsst alle! Adresse: Escola Suiço-Brasileira, Rua Viscomde de Porto Seguro 291, Caixa Postal 21001, Brooklin, São Paulo, BRASIL.
Adressänderung: Peter Wyss, Gerbestr. 26, 3072 Ostermundigen. 51 75 01.

Herzlichst! Wusche

Da wir finanziell nicht auf Rosen gebettet sind, können wir leider keine Lupen mitschicken; das nächste Mal wird's besser! Nüt für ungut die Redaktion

◁ EA der Meute Boa (die beiden Hauptdarsteller Herr und Frau Knopp) Wir erhielten diese Foto erst kurz vor Redaktionsschluss. Da in diesem Flieka die Wölfe benachteiligt sind, musste das Bild noch „irgendwo" hineingeschoben werden. Man bittet um Verständnis. die Red.

LESERBRIEF

Mit der Pfadi geht es abwärts. Mit dem ✡ im Besondern. Die gute bestehende Ordnung wird durch die heutigen jungen Führer völlig untergraben. Im ✡ wird in Bälde die völlige Anarchie herrschen. Dass diese Behauptungen nicht aus der Luft gegriffen sind, beweise ich mit einem Beispiel aus dem letzten Flieka. Dort steht, dass der APV das Spezexerwesen übernommen hat. Früher leiteten noch die Roverrotten solche Exet. Das ist ein deutliches Zeichen, dass die heutige Jugend nicht mehr für konstruktive Leistungen fähig ist. Sie will allem Anschein nach nur noch gammeln. Im Besondern gibt es einzelne Führer, die sich Gedanken machen und sich für neue Strukturen einsetzen. Aber was für welche! Der bewährte Aufbau wird nicht nur verstümmelt, sondern sogar zerrissen. Ihre Begründung: der Pubertät entgegenkommen! Und dies, indem man den Jungen in dieser Soq. 3. Stufe freies Handeln gewährt. In diesem Alter gibt es nichts anderes als eine starke Hand, die die Disziplin durch Zucht und Ordnung erhalten kann. Ohne dieses Mittel verkommt unsere Jugend und wird zu einer Horde halbstarker Hippies. (die Bilderfolge, in der sich ein Pfader in ein solches Subjekt verwandelt, beweist dies deutlich [Flieka 3/70])
Im letzten Flieka wären noch viele Beispiele zu nennen, die meine Behauptungen beweisen.

Elektron APV

[Es werden sämtliche Berichte (auch anonym) im Flieka abgedruckt, auch wenn sie mit der Meinung der Redaktion nicht übereinstimmen. Kürzungen und Erscheinungsdaten bleiben der Red. vorbehalten.]

UNSERE UMWELT IST GEFÄHRDET

Lieber Leser, hier in diesem, wie auch im letzten Flieka haben wir auf die kritische und gefährliche Situation unserer natürlichen Umwelt in Form von kleinen Bildern und einigen Zahlen hingewiesen. Gefährlich darum, weil die Auswirkungen unserer verantwortungslosen Verschmutzung und des Raubbaues sich immer deutlicher bemerkbar machen und uns innert absehbarer Zeit zu vernichten drohen. Es genügt jetzt einfach nicht mehr, in grossangelegten Aktionen Wälder und Seeufer zu reinigen (obschon dies auch nützlich ist und hoffentlich manchen Leuten den Spiegel vorhält!); denn das ganze Problem ist viel komplexer. Es ist nämlich nicht nur der sichtbare Schmutz, z.B. verrostete Velos, alte Blechbüchsen uä., sondern, was die Gewässer zu einer leblosen Brühe macht, sind besonders die unsichtbaren Giftstoffe, welche von der Industrie und nicht zuletzt vom Bürger selbst in Form von zu stark phosphathaltigen Waschmitteln, bewusst oder unbewusst, in unsere Seen und Flüsse gelassen werden.
Die Wasserverschmutzung ist aber nur ein Faktor des dringenden Problems des Umweltschutzes; hinzu kommen noch die Luftverschmutzung, die übermässige Abfallproduktion, die Übervölkerung usw, usw.

WIR RATEN IHNEN DRINGEND:
Befassen Sie sich eingehend mit dem Zustand unserer Oekosphäre, und Sie werden schnell einsehen, dass ein Ankämpfen gegen die unnatürliche Verschmutzung jetzt und sofort einsetzen muss!!
Helfen Sie also mit, den bisher angerichteten Schaden zu beheben, sonst machen Sie sich mitschuldig an dem verfrühten Tod Ihrer Kinder und (nur eventuellen) Kindeskinder.
Die Gelegenheit zum aktiven Helfen bietet Ihnen das Beilageblatt der „Aktion Umwelt" in diesem Flieka.

U. + T.

Ergänzung zum Beilageblatt der „Aktion Umwelt"; Mitgliederbeiträge:
Vollmitglieder jährlich Fr. 35.-
Familien (Gatten + Kinder) jährl. 50.-
Lehrlinge, Schüler, Studenten jährl. 10.-
Gönner mind. Fr. 100.-
Mitglieder auf Lebzeiten Fr. 1000.-

ZELT-O-SCOUT

- Grosser Wettbewerb: wer schreibt das beste **UA 72 Stück**? Letzter Einsendetermin: 31. August 71 an Hegu (Bruno Blattmann, Bürenstr. 13 Bern). Voraussichtliche Daten: 10./17. Juni 1972 in allen Räumen des Casinos Bern. Voranzeige: 1974: 30 Jahre Circus Caribum!!
- 3 **Jubiläen**: 21./22. Mai 1921: 1. Pfaderchilbi im Dählhölzli („UA"); 1921: 1. Heim am Bierhübeliweg; 28. April 1951: Gründung 10. Zug.
- Wer 1971 am **Jamboree** in Japan teilnimmt, möchte sich bitte bei der Redaktion melden.
- **Flieka**: solange Vorrat können die Nummern ab 1/70 bei der Redaktion nachbezogen werden. Berichtigung: letztes Jahr war nicht der 44., sondern der 45. Jahrgang; wir überspringen nun den 45. und sind 1971 im 46. Jahrgang (Gründung 1926). Wenn Fotos (schwarz-weiss) abgedruckt werden sollen, müssen Positiv und Negativ bis spätestens 3 Wochen vor Red.schluss eingesandt werden. Das Negativ wird zurückgeschickt, das Positiv bleibt Eigentum der Redaktion.
- „FILMMATINEE": Mittwoch, 28. April, im Heimsaal (20.00) „LSD" (Schulfilmzentrale) „Der Zwang" (Führerteam der Abt. Wiking). Alle sind eingeladen!

SPORT

- QUER DURCH BERN 2. Mai 1971 Der ✡ belegte bis jetzt stets die vordersten Plätze; an dieser Tradition wollen wir festhalten. Teilnahmebedingungen: Pendelstaffetten: 56 (Jahrgang) und jünger; Staffel: 55 und älter Sich wenden an: Walter Herz, Storch, Wendschatzstr. 12 Bern oder an die Redaktion.
- ✡ Sporttag: Samstag, 19. Juni 1971. Anschläge im Kasten beachten!
- 1971 findet wieder ein ✡ Fussballturnier statt! Details folgen.
- Wir haben die Absicht, im ✡ einen Tischtennisklub (Ping-Pong) und einen **Handball**klub aufzuziehen (für jung und alt). Wir werden noch eingehender darauf zurückkommen. Interessenten wenden sich an die Redaktion. Angaben: Name, Adresse, Tel., Einteilung, Alter, Anfänger oder Fortgeschrittener.

WAS IST PTA?

Viele ✱-ler (min. 9) sind Führer bei der PTA. Trotzdem hört man bei uns wenig bis nichts davon. PTA-Bern, Pfadfinder trotz Allem, ist der Abt. Kuonolf/Konolfingen angeschlossen. Die Pfader und Pfaderinnen sind alle körpergeschädigte Kinder (z.B. cerebrale

Lähmungen). Viele für uns selbstverständliche Dinge, wie z.B. in ein Auto steigen, ist für manche ein unlösbares Problem. Viele sind äusserst intelligent, können aber kaum mit einem Bleistift schreiben, weil ihre Hand ihnen nicht gehorcht. All diese Kinder machen mit einer ungeheuren Vitalität mit an den Übungen. Die Wölfe haben einen gemischten Betrieb, die Pfader teilweise. Lager und Week-ends gehören genauso zum Pfaderbetrieb wie bei uns. Bloss, dass mehr Führerinnen und Führer nötig sind. Das grosse Führerteam geht mit viel Humor und Elan an die Arbeit. Die Fröhlichkeit dieser Pfader, ihre ungebrochene Kraft, über ihrem Gebrechen zu stehen, färbt wohl auf die Führer ab; anders ist die unerhörte Kameradschaft und diese Lebendigkeit kaum zu erklären. bae

PFADFINDER ALPENKLUB
CLUB ALPIN ÉCLAIREUR
SCOUTS ALPINE CLUB
KANDERSTEG
Schweiz Suisse Switzerland

In Kandersteg hat die Woche 7 x 24 „Arbeitsstunden"

Knapp 4000 junge Menschen aus 14 Nationen weilten 1970 in der Schweiz, auf dem einzigen internationalen Pfadfindergelände der Welt, in Kandersteg.

Gesucht werden **Mitarbeiter**, die in der zweiten Hälfte Juni und ab Mitte Juli bis Anfang September während mindestens 2 Wochen in der Kandersteger Lagerleiterequipe mitwirken wollen. Unternehmungsfreudige Führer/Rover oder ältere Venner, die sprachkundig (deutsch, franz., englisch) sind und in einem international zusammengesetzten Team arbeiten möchten, werden gesucht. Etwa 20 jährige oder ältere Führer/Rover sehen wir als Leader des Lagerleiterteams oder als Tourenleiter, jüngere Führer/Rover als Betreuer von Heim, Gelände, Büro oder Exkursionsdienst. Kochfreudige Venner als Küchenchef zur Verpflegung der Lagerleiterequipe. Unsern Mitarbeitern bieten wir: Vergütung der Reisespesen, freie Unterkunft und Verpflegung, Gelegenheit, die Englischkenntnisse aufzupolieren und sich von der internationalen Pfaderei begeistern zu lassen. Hast Du Interesse an einem so abwechslungsreichem, aber hartem Job? Dann schicke Deine Anmeldung mit Angaben über Alter, pfadfinderische Tätigkeit, Abteilung, Sprachkenntnissen, gewünschter Tätigkeit und Zeitdauer sowie Deiner Telefonnummer zu Handen des Betriebsleiters Peter Spoerri, Spore, an das Sekretariat PAC, Betriebsleitung, Münstergasse 42, 3011 Bern.

4.–14. Juli 1971: **Hochgebirgskurs Nr. 60**
11.–24. Juli 1971: **Amerikanische Wochen** organisiert vom Transatlantic Council, Boy Scouts of America, Heidelberg, Germany
10.–30. Juli 1971: **Tourenwochen** einfachste Alpintechnik für Pfader jeden Alters unter der Leitung eines SAC-Tourenleiters
22.8. – 1.9.1971: **Hochgebirgskurs Nr. 61**
Informationen und Anmeldungen baldmöglichst: PAC-Sekretariat, Hans Ris, Poly, Münstergasse 42 3011 Bern.

Kandersteg International heisst das offizielle Informationsbulletin des Internat. Pfadfinderheims von Kandersteg. Die Publikation erscheint erstmals Mitte März und zwar im Offsetdruck. Ein Jahresabonnement kann wie folgt bestellt werden: In ein Couvert legt man 2.– in Briefmarken und die eigene Adresse. Den Umschlag schickt man an das PAC-Sekretariat, Kandersteg International, Münstergasse 42, 3011 Bern. Wer dabei sein will, abonniert „Kandersteg International"!

FLIEKA- MITARBEITER

REDAKTION 1	ANDRÉ URWYLER, FÜLLI	GEBHARTSTR. 19 3097 LIEBEFELD
REDAKTION 2	ANDREAS ETTER, UHLI	
REDAKTION 3	RUDOLF MÜLLER, KICK	
REDAKTION 4	DANIEL URWYLER, ROY	
REDAKTION 5	MARCO ADAMINA, NEGI	
SCHRIFTSETZER + UMWELTSCHUTZ	PETER HOTER, TELEX	
FOTOREPORTER 1	ROLAND HELLIGER, GLÜMPER	
FOTOREPORTER 2	BEAT GASSER, LEX	
FOTOREPROS	ALFRED LÜTHI, PORTHOS	
VERSAND 1	WALTER HERZ, STORCH	
VERSAND 2	ERNST HOSMANN, DADDY	
DRUCK	B. LOBSIGER, BERN	

REDAKTIONSSCHLUSS FÜR FLIEKA 2/71: 29. MAI 1971

AZ 3000 BERN 1

POST:

Wenn Adressat umgezogen, bitte Zeitung nicht zurücksenden, sondern uns die neue Adresse gemäss A. Nr. 552 mit Karte melden: Pfadfinder Schwyzerstärn PF. 3000 Bern 16 Burgerziel

Herrn
Ueli Studer
Steingrubenweg 24

3028 S p i e g e l

50

immer schön in der reihe gehen
seit ich ihn kenne, achtet er darauf: immer schön in der reihe gehen
im kindergarten : immer schön in der reihe gehen

bei den pfadfindern : immer schön in der reihe gehen

im militär : immer schön in der reihe gehen

bei der abstimmung : immer schön in der reihe gehen

immer und überall hat er sich danach gerichtet:
immer schön in der reihe gehen
doch weil er nie nach dem wohin,
nie nach dem ziel der reihe gefragt hat,
sondern : immer schön in der reihe gehen
steht er heute vor einem abgrund.

nur immer schön in der reihe gehen.

salut les copains tschou zäme ciao amici